

9 Beratungsangebot für Jungen und Männer in 2021

Gerade in Krisen stellen viele Männer fest, dass ihnen der Zugang zu den eigenen Gefühlen, insbesondere zu den sog. „Negativgefühlen“ wie Ängsten, Hilflosigkeit, Versagensgefühle oder Trauer gänzlich fehlt oder „verloren“ gegangen ist. Es gelingt ihnen dann nur schwer, in den Krisen, dass was in ihnen vorgeht, wirklich zu spüren oder zu ertragen, geschweige denn in Worte zu fassen.

Nun fällt diese Unfähigkeit nicht vom Himmel, sondern kann am ehesten als Lernprozess verstanden werden. Im Laufe ihres Lebens kann sich der Zugang zu den eigenen Gefühlen deutlich verändern. Teilweise machen Jungen- und Männer die Erfahrung, dass die Wahrnehmung eigener Gefühle, nicht von deren Umfeld erwünscht ist und nach wie vor nicht zu einigen „Männerbildern“ passt. Der ängstliche, traurige und hilflose Mann wird zunehmend toleriert, widerspricht dabei allerdings dem „Idealtypus Mann“ und wird vor allem seitens vieler Männer abgelehnt. In diesem Zusammenhang ist leider auch der Krieg in der Ukraine zu erwähnen. Das alte traditionelle Männerbild, der starke Mann und Krieger steht im Vordergrund und wird von vielen eingefordert. Scheinbar können „nur starke, mutige Männer, die zum Kämpfen bereit sind, ihr Land verteidigen und befreien.“ Dafür brauchen sie moderne „funktionale Waffen“, um zu funktionieren. Diese direkten und indirekten Botschaften behindern den Zugang zu den eigenen Gefühlen und sorgen für einen Verdrängungs- und Verleugnungsprozess. Denn die Wahrnehmung des eigenen Gefühls, ist stets ein Hinweis auf unsere Wünsche und Bedürfnisse. Und zu fühlen und zu wissen, was Mann möchte, ist nicht immer funktional. Der „Funktionsmodus“ wird gestört und die eigene Lebenssituation wird hinterfragt oder gänzlich in Frage gestellt. Nicht jeder Mensch oder jede Gesellschaft freut sich darüber. Aufgrund dessen kann es sein, dass Gefühle nur ansatzweise wahrgenommen werden und recht schnell verleugnet werden.

Es bedarf aber nicht der großen Fragen um Krieg und Frieden um diesen Lernprozess zu veranschaulichen, das Entscheidende passiert wie immer im Alltag. Hierzu ein Beispiel aus unserer betrieblichen Präventionsarbeit.

Ein Auszubildender schilderte in einem Seminar seine im jeweiligen Abstand von 5 Jahren sich veränderte Fähigkeit, Gefühle beim Tod der Großeltern wahrzunehmen und zu äussern: „Beim Tod meiner Großmutter war ich ca. 11 Jahre alt, nach der Beerdigung gingen meine Schwester und ich jeweils auf unser Zimmer. Nach kurzer Zeit kam Mutter dazu, holte uns nach unten, wir saßen am Küchentisch und besprachen, was wir alles mit Oma erlebt hatten. Es flossen viele Tränen, das Reden tat gut. Ich kann mich heute noch an die Szene und an das miteinander Trauern gut erinnern.

Beim Tod des ersten Großvaters war ich 16 Jahre alt, nach der Beerdigung gingen meine Schwester und ich wieder auf unser Zimmer. Dort weinte ich alleine, nach einiger Zeit war es gut und ich ging zu meinem Freund, wir spielten PlayStation.

Beim Tod des zweiten Großvaters war ich 21 Jahre alt, das ist noch gar nicht lange her. Weder auf dem Friedhof, noch nachher flossen Tränen. Ich saß nach der Beerdigung mit meinem Vater, der verstorbene Großvater war sein Vater, am Küchentisch. Wir

beide sprachen kein Wort. Mein Vater starrte die Wand an. So ging das eine Weile, dann sagte mein Vater: „So ist das, Menschen sterben“, damit war die Beerdigung zu Ende, wir beide standen auf und gingen jeder seinen Weg“.

Der Vorstand des SKM Katholischer Verein für soziale Dienste Bocholt e.V. hat sich intensiv mit einem Beratungsangebot für Jungen und Männer auseinandergesetzt. Männerarbeit ist seit 2007 wichtiger Bestandteil der ehrenamtlichen Arbeit. Da war es nur konsequent, ein professionelles Angebot für Jungen und Männer zu etablieren. Die Basis hierfür bildete die 2 ½ jährige berufsbegleitende Weiterbildung Phämoberatung – Schwerpunkt Gewaltberatung / Männerberatung, die Herr Andreas Böggering im September 2017 erfolgreich beendete.

Als erster Schritt wurde - in der Zeit vom 1. August 2015 bis zum 31.12.2016 - die hauptamtliche Männerarbeit mit einem Stundenumfang von 9 Std./Woche angeboten. Aufgrund der finanziellen Förderung durch das Bistum Münster, konnte das Beratungsangebot seit dem 01. Januar 2017 auf 19,5 Stunden in der Woche ausgeweitet werden.

Warum Beratung für Männer

Die Ansprüche an Männer in der heutigen Zeit sind vielfältig und komplex. Die verschiedenen Rollenanforderungen sind für viele eine Überforderung. Männer sollen emotional offen und verständnisvoll sein und gleichzeitig stark und „männlich“. Sie sollen die Familie ernähren, versorgen und beschützen. Sie sollen beruflich erfolgreich sein, gleichzeitig aktiv am Familienleben teilnehmen und als liebevoller und fürsorglicher Vater ihren Erziehungsteil leisten.

Der Erziehung und dem Rollenbild geschuldet, herrscht nach wie vor die Devise vor:

Wer mit seinen Problemen als Mann nicht allein zurechtkommt, ist ein Versager und kein richtiger Mann. Aufgrund dessen fällt es Männern oft schwer, sich Probleme einzugestehen, sich Hilfe zu suchen und darüber zu reden.

Jungenberatung

Jungen lernen in der Beratung, dass es normal ist, Probleme zu haben. Sie finden bei einem männlichen Ansprechpartner Verständnis und Vertrauen. Sie treffen auf Männer, die ihnen vorleben, dass sie sich mit der gesamten Palette ihrer Gefühlswelt auseinandersetzen, ohne „unmännlich“ zu wirken.

Jungen lernen, dass sie für ihr eigenes Handeln verantwortlich sind und können überprüfen, welches Verhalten hilfreich ist und mit welchen Verhaltensweisen sie immer wieder Probleme erzeugen. Sie lernen ihre eigenen Grenzen kennen und die Grenzen anderer zu achten. Die SKM-Jungenberatung hat so einen stark präventiven Charakter.

Themen der Beratung

- Probleme in Schule, Ausbildung oder Beruf
- Probleme mit den Eltern oder der Familie
- Beziehungsprobleme
- Stress mit Freunden
- Sexualität
- eigene Gewalttätigkeit
- eigene Gewalt- Mobbing- und Opfererfahrungen
- Rollen- und Identitätsfindung als Junge

Väterberatung

Väter wollen heutzutage verstärkt am Teil des Familienlebens teilnehmen und bewusst als Vater ihren Teil der Erziehungsverantwortung übernehmen. Männer spüren zunehmend, wie viel Lebenszufriedenheit und Freude mit aktiver Vaterschaft und Familienleben verbunden sind. Sie setzen sich aktiv mit ihrer Vaterrolle auseinander und identifizieren sich mit dieser. Väter mit Babys oder dem Kinderwagen gehören inzwischen erfreulicherweise zum Alltag. Gleichzeitig verwischen die klassische Geschlechts- und Rollenmuster, wodurch sich Väter mit neuen Anforderungen und Erwartungen auseinandersetzen müssen.

Die Väterberatung des SKM unterstützt Männer dabei ihre Rolle verantwortungsbewusst auszufüllen und ein angemessenes Verhältnis zwischen Familie und Beruf zu finden.

Themen der Väterberatung

- Die eigene Beziehung zum Vater
- Was für ein Vater möchte ich sein?
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Veränderungen der Liebesbeziehung
- Erziehungsprobleme
- Gewaltfreie Erziehung
- Beziehungsgestaltung zum Sohn/zur Tochter
- Gesellschaftliche Erwartungen
- Alleinerziehende Väter
- Trennung und Scheidung

Krisen- und Gewaltberatung

Gewalttätige Männer gibt es in allen Bevölkerungsschichten. Alter, Bildung, Einkommen, Religion und andere Dinge sind keine prägenden Motive. Es gibt kein „typisches“ Täterbild. Männer werden aus den unterschiedlichsten Gründen zu Gewalttätern. Dabei ist die Gewalt innerhalb der Familie, gegen Frauen und Kinder, die am weitesten verbreitete Gewalt. Gleichzeitig wird das Thema „Gewalt in der Familie“ seit Jahren tabuisiert. Den Opfern von Gewalt steht allerdings schon seit Jahren ein Hilfesystem zur Verfügung, wobei Männer bisher mit ihrer eigenen Problematik allein gelassen wurden. Aufgrund dessen bietet der SKM Bocholt ein Beratungsangebot für Jungen und Männer an, die

gewalttätig geworden sind oder Angst haben, gewalttätig zu werden und ihr Verhalten verändern wollen. Wir zeigen Männern in der Beratung, dass sie die Verantwortung für ihre gewalttätigen Verhaltensweisen haben. Sie erleben ihr Handeln als bewusste Entscheidung und können sich folglich auch gegen Gewalt entscheiden. Ziel der Beratung ist die volle Verantwortungsübernahme für die begangene Tat und für die eigenen Handlungen. Nur so lernen Männer, für wie viel Leid, Angst und Verletzung sie und nur sie verantwortlich sind. Dieses für die meisten Männer erschreckende und beschämende Erkenntnis, ist die wichtigste Grundlage aus dem Kreislauf der Gewalt auszubrechen.

Gewalt

- ist ein männer- und jungenspezifisches Abwehrverhalten
- spielt für Jungen eine große Rolle – als Täter oder Opfer sind sie mit dem männlichen Thema Gewalt alltäglich konfrontiert
- zerstört Zukunft
- zerstört Vertrauen und Nähe
- zerstört Partnerschaft und Familie
- ist erlerntes Verhalten und kann somit auch verändert werden

Gewaltberatung

- ist die wertschätzende Annahme des Mannes als Mensch und die Verurteilung seiner Taten
- ist Konfrontation des Täters mit der Tat
- ist die Entwicklung von Selbstverantwortung, nicht Kontrolle und Konditionierung
- ist Aufdeckung von Verantwortungsabgabe an das von der Gewalt betroffene Gegenüber
- ist Erarbeitung von Grenzwahrnehmung und Grenzachtung

Beratungsnetzwerk „Echte Männer reden.“ startet Online-Beratung für Jungen und Männer

Nicht zuletzt durch die Pandemie zeigt sich, dass digitale Beratungsangebote notwendig sind, um Menschen trotz Beschränkungen und Einschränkungen Hilfe anbieten zu können. Seit dem 23.06.2021 wird die geschlechtersensible Onlineberatung auf der Beratungsplattform des Deutschen Caritasverbandes angeboten. Die Online-Beratungsplattform ist ein etabliertes digitales Format, welches anonym, kostenfrei und datensicher Beratungskontakt per Chat und Mail anbietet. In der Praxis ist das Prinzip der Onlineberatung recht simpel: Ein ratsuchender Junge oder Mann erreicht über <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/> die Plattform der Onlineberatung, wählt den Fachbereich Jungen- und Männerberatung aus, registriert sich mit einem selbstgewählten Nutzernamen, gibt die Postleitzahl des Wohnorts an, ein Passwort und optional eine E-Mail-Adresse.

Die Anfrage erreicht dann die virtuelle Teamberatungsstelle „Echte Männer reden.“, an der Andreas Böggering vom SKM Bocholt e.V. beteiligt ist.

Insgesamt sind der virtuellen Teamberatungsstelle 14 Beratungsstellen (mit 17 Mitarbeitern) angeschlossen. Die Erstanfragen der Ratsuchenden werden innerhalb von 48 Stunden beantwortet.

Die große Nachfrage zeigt, dass die Online-Männerberatung eine notwendige Ausweitung und Ergänzung der bereits bestehenden Angebote darstellt.

Vernetzungen

Die Grundvoraussetzung für eine professionelle und erfolgreiche Arbeit, ist die Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern und anderen Fachleuten.

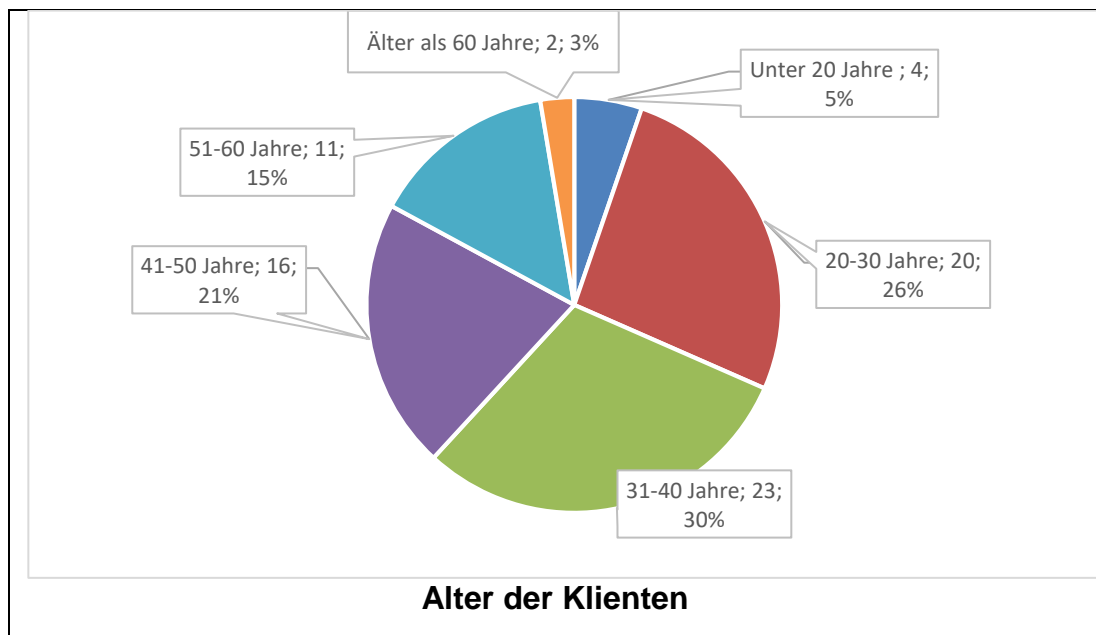
Im Bistum Münster gibt es seit vielen Jahren ein aktives Netzwerk des Diözesancaritasverbandes (www.echte-maenner-reden.de), das in der Krisen- und Gewaltberatung tätig ist. Das Beratungsnetzwerk hat ein Konzept für die Jungen und Männerarbeit entwickelt, indem Ziele und Standards einer professionellen Jungen und Männerarbeit festgelegt wurden und stetig weiterentwickelt werden. Herr Böggering nimmt an den regelmäßigen Netzwerktreffen teil und ist ebenfalls Mitglied im Team der Krisen- und Gewaltberater auf Diözesanebene.

Des Weiteren gibt es einen bundesweiten fachlichen Austausch im Arbeitskreis „Jungen- und Männerarbeit“ des SKM Bundesverbandes, mit dem Ziel die Jungen- und Männerarbeit zu fördern und gesellschaftlich zu etablieren. Schließlich erfolgt eine Mitarbeit in der „AG Täterarbeit“ (im Rahmen des Runden Tisches GewAlternativen des Kreises Borken) und im Arbeitskreis Mann und Sucht des LWL Westfalen-Lippe.

Statistik

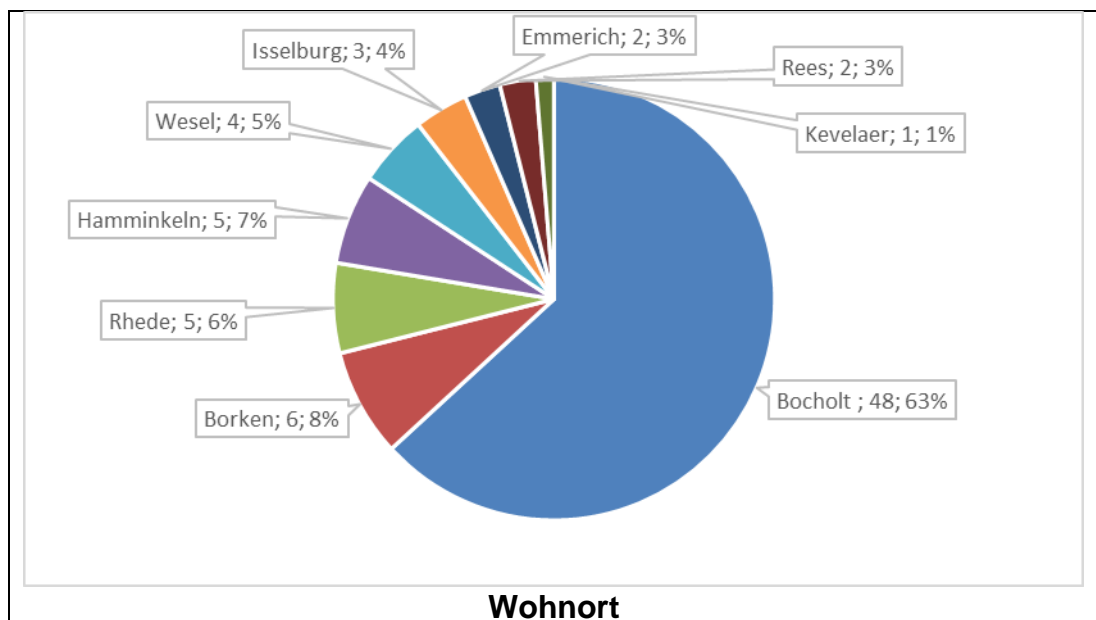
Im Jahr 2021 wurden 76 Männer beraten und 317 Beratungsgespräche (face to face) durchgeführt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kontakte und Beratungen per Telefon und E-Mail. Bei 58 Männern stand eine Krisensituation im Fokus der Beratung, bei 18 Männern die Ausübung von Gewalt und ein Mann war Opfer von häuslicher Gewalt. Zwölf Männer hatten einen Migrationshintergrund. 25 Männer lebten / leben in einem Haushalt mit minderjährigen Kindern, wodurch sich die Bedeutung der Männer-Vaterberatung für das gesamte familiäre System erahnen lässt.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ergibt sich folgendes Bild:



Das Lebensalter lag somit im Wesentlichen in der Altersspanne von 20 bis 50 Jahren (59 von 76 Männern).

Im Berichtsjahr kamen die meisten Männer aus Bocholt (48), gefolgt von Borken (6). Die restlichen Männer verteilen sich auf die umliegenden Städte:



Die Problemlagen waren sehr unterschiedlich und facettenreich. In der alltäglichen Arbeit waren sämtliche zuvor genannten Themen und Arbeitsbereiche Gegenstand der Beratungen. Viele Männer kamen mit mehreren Krisen und Problemen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Bei 42 der 76 Klienten wird der Beratungs- und Betreuungsprozess im

Kalenderjahr 2022 fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden 24 Beratungen abgeschlossen und 10 Beratungen wurden abgebrochen / vorzeitig beendet.

Gruppenangebot

„Echte Männer reden... miteinander!“

Im Berichtsjahr wurde eine neue Männergruppe gegründet, die von zwei Ehrenamtlichen Männern geleitet wird. Die Gruppe trifft sich in einem 14-tägigen Rhythmus und bietet die Möglichkeit vor allem männerspezifische Themen (Gesundheit, Freundschaft, Vaterrolle, Partnerschaft, Sexualität, etc.) in einem geschützten Rahmen zu besprechen.

Im Berichtsjahr 2021 gab es 8 Gruppentreffen. Die Gruppengröße variierte zwischen 6 und 10 Männer.

Ausblick

Die Jungen-Männer und Gewaltberatung des SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste Bocholt e.V. ist zu einem festen Bestandteil in der Beratungslandschaft geworden. Die Kapazitätsgrenzen sind erreicht. Wir gehen davon aus, dass der Bedarf in den nächsten Jahren weiter steigt und die Ausweitung des männerspezifischen Beratungsangebotes notwendig wird.